

REINHARD ZIMMERMANN
FRANZ BAUER · MARTIN BIALLUCH
ANDREAS HUMM · LISA-KRISTIN KLAPDOR
BEN KÖHLER · JAN PETER SCHMIDT
PHILIPP SCHOLZ · DENISE WIEDEMANN

Zwingender
Angehörigenschutz
im Erbrecht

Mohr Siebeck

Zwinger Angehörigenschutz im Erbrecht



Reinhard Zimmermann
Franz Bauer · Martin Bialluch
Andreas Humm · Lisa-Kristin Klapdor
Ben Köhler · Jan Peter Schmidt
Philipp Scholz · Denise Wiedemann

Zwingender Angehörigenschutz im Erbrecht

Ein Reformvorschlag

Mohr Siebeck

ISBN 978-3-16-161708-9 / eISBN 978-3-16-161709-6
DOI 10.1628/978-3-16-161709-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Das hier vorgelegte Buch unterbreitet den Vorschlag, das geltende Pflichtteilsrecht (§§ 2303–2338 BGB) durch ein am Unterhaltsbedarf orientiertes Modell zwingenden Angehörigenschutzes im Erbrecht zu ersetzen. Den Anstoß bildete ein rechtsvergleichendes Forschungsprojekt (Kenneth G.C. Reid/Marius J. de Waal/Reinhard Zimmermann, *Comparative Succession Law* Bd. III, *Mandatory Family Protection*, Oxford University Press, 2020), das zu weiteren Publikationen und zu einer Vielzahl von Gesprächen führte. Daraus entstand auf Anregung und unter Koordination von Philipp Scholz eine Arbeitsgruppe am Hamburger Max-Planck-Institut, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einen konkreten Reformvorschlag auszuarbeiten. Das geschah über ein Jahr hinweg in regelmäßigen Sitzungen, während derer alle uns relevant erscheinenden Probleme diskutiert und einer einvernehmlichen Lösung zugeführt wurden. Wir hoffen, damit einen Beitrag zur Fortentwicklung eines Buches des BGB zu leisten, das, wie Dieter Henrich schon vor mehr als zwanzig Jahren gesagt hat, einst nach allgemeiner Meinung als Glanzstück der Gesetzgebungskunst gegolten hatte, heute aber der Entwicklung im europäischen Ausland hinterherhinkt. Das gilt umso mehr angesichts der seither erfolgten umfassenden Erbrechtsreformen in den Niederlanden, in Frankreich, Belgien und Österreich.

Wir danken sehr herzlich Christian Eckl, Benedikt Foltmann und Janina Jentz für ihre Mitwirkung bei der editorischen Versorgung unseres Textes; und wir danken dem Verlag Mohr Siebeck für die Aufnahme des Textes in sein Verlagsprogramm.

Hamburg, im Herbst 2021

Franz Bauer
Martin Bialluch
Andreas Humm
Lisa-Kristin Klapdor
Ben Köhler
Jan Peter Schmidt
Philipp Scholz
Denise Wiedemann
Reinhard Zimmermann

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Franz Bauer, LL.M. (Harvard)

Wiss. Assistent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Dr. Martin Bialluch

Wiss. Assistent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Dr. Andreas Humm

Wiss. Assistent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Lisa-Kristin Klapdor

Wiss. Assistentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Dr. Ben Köhler, LL.M. (Harvard)

Wiss. Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Priv.-Doz. Dr. Jan Peter Schmidt

Wiss. Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Dr. Philipp Scholz, LL.M. (Harvard)

Wiss. Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Dr. Denise Wiedemann, LL.M. (Lissabon)

Wiss. Referentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann

Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII

1. Teil

Hintergrund

A. Vorbemerkung	1
B. Historisch-vergleichende Orientierung und Grundlagen.....	3

2. Teil

Der Reformvorschlag mit Kommentar

A. Überblick.....	31
B. Fortbestehen von Unterhaltsansprüchen trotz Tod des Verpflichteten: § 1615 BGB-E.....	36
C. Unterhaltsansprüche von Abkömmlingen und Verwandten der aufsteigenden Linie: §§ 1615a, 1615b, 1615c BGB-E.....	37
D. Unterhaltsansprüche verwitweter, getrenntlebender und geschiedener Ehegatten: §§ 1360a, 1586b BGB-E	75
E. Erbenhaftung	88
F. Streichung der Vorschriften des Pflichtteilsrechts.....	99
G. Keine Deckelung des Anspruchs des Unterhaltsberechtigten	109
H. Wechselwirkungen zwischen Unterhalts- und Sozialrecht	110

Anhang: Die vorgeschlagenen Normen im Überblick.....	123
--	-----

Literaturverzeichnis.....	131
Rechtsprechungsverzeichnis	139

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren.....	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII

1. Teil

Hintergrund

A. <i>Vorbemerkung</i>	1
B. <i>Historisch-vergleichende Orientierung und Grundlagen</i>	3
I. Entwicklungslinien.....	3
1. <i>Querela inofficiosi testamenti</i> und <i>actio ad supplendam legitimam</i>	3
2. Die Erbschaftsreserve	4
3. „Forderungsrecht auf ein Quantum“	5
4. Die westeuropäischen Kodifikationen	6
a) Siegeszug der „Erbschaftsreserve“	6
b) Trendumkehr.....	7
c) Flexibilisierung	8
d) Bedarfsabhängige Versorgung?.....	10
5. Kodifikationen in anderen Teilen der Welt	10
a) Überblick	10
b) Bedarfsabhängige Versorgung?.....	12
6. Rechtsordnungen ohne Zivilrechtskodifikation.....	13
a) <i>Family provision</i> und <i>legal rights</i>	13
b) „... devis[ing] a substantially new estate plan“	14
c) Testierfreiheit als Mythos.....	15
7. Vermittlungsmodelle	16
a) Kombination bedarfsabhängiger Teilhabe und Quotenpflichtteil	16
b) Ein rein bedarfsorientierter Ansatz	17
II. Das Bundesverfassungsgericht und die Quotenteilhabe.....	19

1.	Bindungswirkung der Feststellung zum Quotenpflichtteil?.....	19
2.	Die Argumentation des Bundesverfassungsgerichts.....	20
a)	Die Testierfreiheit als Ausgangspunkt.....	20
b)	Inhaltliche Argumente für den Quotenpflichtteil	22
c)	Die „lange Tradition“ der Quotenteilhabe	23
III.	Fortbestehen von Unterhaltsansprüchen nach dem Tod des Verpflichteten.....	24
1.	Die prinzipielle passive Unvererblichkeit von Unterhaltsansprüchen <i>de lege lata</i>	24
a)	„Natur der Alimentationspflicht“	24
b)	„Basierung des ganzen Verhältnisses auf <i>aequitas</i> “.....	26
2.	Ausnahmen vom Grundsatz der passiven Unvererblichkeit im BGB von 1900 und heute	27
a)	Unterhaltsanspruch des nichtehelichen Kindes.....	27
b)	Der Anspruch des geschiedenen Ehegatten	28
c)	Unterhaltsanspruch von Mutter und Vater aus Anlass der Geburt.....	29
3.	Resümee	29

2. Teil

Der Reformvorschlag mit Kommentar

A.	<i>Überblick</i>	31
I.	Ein Alternativmodell zum Pflichtteilsrecht	31
II.	Übergegangene Unterhaltsansprüche als Nachlassverbindlichkeiten	31
III.	Kapitalisierung des Unterhaltsanspruchs als Regelfall	32
IV.	Anrechnung erbrechtlicher Begünstigungen	33
V.	Unterhaltsansprüche verwitweter, getrenntlebender und geschiedener Ehegatten	33
VI.	Unterhaltsansprüche in der Nachlass- und Erbeninsolvenz	33
VII.	Keine Beschränkung des Unterhaltsanspruchs auf den Wert des Intestaterbteils	34
VIII.	Wechselwirkungen zwischen Unterhalts- und Sozialrecht	35
IX.	Praktische Implikationen des vorgelegten Alternativmodells	35
B.	<i>Fortbestehen von Unterhaltsansprüchen trotz Tod des Verpflichteten: § 1615 BGB-E</i>	36
C.	<i>Unterhaltsansprüche von Abkömmlingen und Verwandten der aufsteigenden Linie: §§ 1615a, 1615b, 1615c BGB-E</i>	37

I.	Übergang der Unterhaltspflicht mit dem Tode des Verpflichteten:	
	§ 1615a BGB-E	37
	1. Überblick.....	38
	2. Übergang der Unterhaltspflicht als Nachlassverbindlichkeit	
	(Abs. 1)	39
	a) Aktive und latente Unterhaltsansprüche	39
	b) Voraussetzung: Keine nachhaltige Sicherung des	
	Unterhalts zu erwarten	40
	c) Übergang als Nachlassverbindlichkeit.....	42
	3. Der Unterhaltsanspruch als Kapitalabfindung (Abs. 2).....	43
	a) Regelkapitalisierung (Abs. 2 S. 1).....	43
	aa) Grundsatz der Kapitalisierung bei Erbfall.....	43
	bb) Grundgedanken der Kapitalisierung	45
	b) Die Bemessung der Kapitalabfindung (Abs. 2 S. 2, 3).....	46
	aa) Die Bestimmung des Bedarfs.....	47
	bb) Die Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten	48
	cc) Der Verzicht auf das Kriterium der	
	Leistungsfähigkeit (Abs. 2 S. 3).....	51
	c) Ratenzahlung aus wichtigem Grund (Abs. 2 S. 4)	53
	4. Vereinbarung einer Geldrente (Abs. 3).....	54
	a) Vereinbarung	55
	b) Unbeschränkte Haftung und notarielle Form	55
	c) Anrechnung.....	56
II.	Sonderregelung für den Fall der häuslichen Gemeinschaft mit	
	einem minderjährigen Berechtigten: § 1615b BGB-E	56
	1. Überblick.....	57
	2. Einseitige Ersetzungsbefugnis des Erben bei häuslicher	
	Gemeinschaft (Abs. 1).....	58
	3. Bemessung des verbleibenden Unterhaltsanspruchs nach	
	Beendigung der häuslichen Gemeinschaft (Abs. 2).....	59
	4. Wertersatzanspruch bei überschießendem Naturalunterhalt;	
	Regressperre gegenüber Miterben (Abs. 3)	60
	a) Wertersatzanspruch bei überschießendem	
	Naturalunterhalt infolge von durch Miterben geleisteten	
	Zahlungen auf den kapitalisierten Anspruch (S. 1).....	60
	b) Regressperre für die Zeit der Unterhaltsleistung in	
	anderer Art (S. 2)	62
	5. Bemessung der Rückgriffsansprüche (Abs. 4)	62
III.	Anrechnung: § 1615c BGB-E	63
	1. Regelungsproblematik und mögliche Lösungen.....	63
	a) Regelungsproblematik.....	63
	b) Lösungsmöglichkeiten	64
	aa) Kumulation.....	64

bb) Alternativität	66
cc) Anrechnung	67
2. Anwendungsbereich (S. 1, 4).....	68
a) Anzurechnende Unterhaltsansprüche.....	68
b) Zu kürzende Begünstigungen	69
3. Einzelheiten der Anrechnung.....	70
a) Begünstigung in Geld (S. 1, 2)	70
b) Begünstigung in Form von Gegenständen (S. 3)	71
4. Besonderheiten bei Geldrente und Naturalunterhalt (S. 1).....	73
5. Abdingbarkeit (S. 1).....	74
a) Kumulation	74
b) Verzichtslösung	74
D. <i>Unterhaltsansprüche verwitweter, getrenntlebender und geschiedener Ehegatten: §§ 1360a, 1586b BGB-E</i>	75
I. Überblick.....	77
II. Übergang der Unterhaltspflicht als Nachlassverbindlichkeit	79
1. Übernahme und Erweiterung des geltenden § 1586b Abs. 1 S. 1 BGB (§ 1586b Abs. 1 BGB-E)	79
2. Vererblichkeit von Unterhaltspflichten gegenüber verwitweten Ehegatten (§§ 1360a Abs. 3, 1361 Abs. 4 S. 4 BGB-E)	80
III. Abhängigkeit der übergegangenen Unterhaltspflicht vom Bestehen eines Unterhaltstatbestands nach §§ 1570–1576 BGB	81
IV. Kapitalabfindung.....	83
1. Grundsatz der Kapitalisierung bei Erbfall (§ 1586b Abs. 2 S. 1, 4, Abs. 3 BGB-E)	84
2. Unterhalt in Geld.....	84
3. Bemessung der Kapitalabfindung (§ 1586b Abs. 2 S. 2, 3 BGB-E)	85
a) Bestimmung des Bedarfs.....	86
b) Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten	86
V. Streichung der Haftungsbegrenzung nach § 1586b Abs. 1 S. 3 BGB	87
E. <i>Erbenhaftung</i>	89
I. Kapitalisierung und Anrechnung	89
1. Geltung der allgemeinen Vorschriften	89
2. Einfügung von § 1984 Abs. 3 BGB-E und § 46 S. 3 und 4 InsO-E	91
II. Rang der Unterhaltsansprüche: § 327 InsO-E.....	93
1. Grundsatz: Gleichstellung mit den übrigen Erblässergläubigern.....	93

2. Ausnahme: Subordination familienrechtlich nachrangiger Unterhaltsansprüche	97
<i>F. Streichung der Vorschriften des Pflichtteilsrechts</i>	99
I. Überblick.....	99
II. Verhältnis des Entwurfs zu ausgewählten Regelungsproblemen der §§ 2303–2338 BGB	100
1. Pflichtteilsanspruch und Pflichtteilsberechtigung	100
2. Verhältnis des Pflichtteilsanspruchs zu Erbeinsetzung und Vermächtnis	101
3. Vorschriften zur Ermittlung des Wertes des Erbteils als Bemessungsgrundlage für den Pflichtteil.....	101
4. Anrechnung von lebzeitigen Zuwendungen des Erblassers.....	102
5. Übertragbarkeit und Vererblichkeit	105
6. Pflichtteilslast.....	105
7. Pflichtteilsergänzung.....	106
8. Stundung des Pflichtteilsanspruchs gemäß § 2331a BGB	106
9. Entziehung des Pflichtteils	107
10. Pflichtteilsverzicht.....	107
<i>G. Keine Deckelung des Anspruchs des Unterhaltsberechtigten</i>	109
<i>H. Wechselwirkungen zwischen Unterhalts- und Sozialrecht</i>	110
I. Die Berücksichtigung von Sozialleistungen bei der Bemessung übergegangener Unterhaltsverpflichtungen.....	111
II. Problemkonstellationen.....	112
1. Verhältnis von Kindesunterhalt und Unterhaltsausfalleleistungen.....	112
a) Unterhaltsvorschuss- und Unterhaltsausfalleleistungen.....	113
b) Folgen des Todes eines Elternteils im geltenden Recht	114
c) Auswirkung der Vererblichkeit der Unterhaltsverpflichtung.....	114
2. Verhältnis von Elternunterhalt und Leistungen nach dem SGB XII	116
a) Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, §§ 41–46b SGB XII	116
b) Begrenzung des Anspruchsübergangs	117
c) Auswirkung der Vererblichkeit der Unterhaltsverpflichtung.....	118
3. Verhältnis von Unterhalt gegenüber erwachsenen behinderten Kindern und Leistungen nach dem SGB XII	119
a) Leistungen nach dem SGB XII.....	120
b) Die klassische Konstruktion eines Behindertentestaments.....	120

c) Auswirkungen der Vererblichkeit der Unterhaltsverpflichtung.....	121
III. Fazit	122
 Anhang: Die vorgeschlagenen Normen im Überblick	 123
 Literaturverzeichnis	 131
Rechtsprechungsverzeichnis	139